

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 18

Artikel: Kinder, das letzte Abenteuer
Autor: Enz, Hansjörg / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder, das letzte Abenteuer

Von Hansjörg Enz

Nach Amerika wollten sie noch miteinander, mindestens ein halbes Jahr. Sich noch besser kennenlernen, vielleicht zusammenziehen. Ja, sie liebten sich, sie waren nicht zu jung für die Liebe, dafür ist man überhaupt nie zu jung und auch nie zu alt. Aber mit einem Kind hatten sie nicht gerechnet. Dennoch, es war keine Frage. Es würde auf die Welt kommen.

Kinder, das letzte Abenteuer

Und dann stürmen sie vorwärts, sie, die noch vor drei Wochen die Schulbank gedrückt haben, stürmen vorwärts, in den Händen ein Gewehr, um den Hals einen Plastikschlüssel (made in Taiwan), der ihnen die Himmelpforte zu Allah öffnen wird. Sie können ihn brauchen, Irans Kinderkrieger, denn kaum einer kehrt zurück aus der Schlacht.

Kinder, das Letzte für Abenteuer

Erste, zweite und dritte Säule, eine Erbschaft in Aussicht. Die Karriere ist auf gutem Wege, eine langfristige Karriereplanung erstellt. Die richtige Kleidung zur richtigen Gelegenheit. Nett im rechten Augenblick, immer korrekt, nie unterwürfig, taktisch klug. Fehler werden keine mehr gemacht. Alles geplant, alles ist planbar.

Und da kommt am Abend der Kleine und sagt: «Mami, wann kaufen wir uns einen neuen Papi?»

Kinder, das letzte Abenteuer

Er war der zweite Sohn. Der älteste würde den kleinen Hof übernehmen. Der dritte war fürs Kloster bestimmt, der jüngste, der dem Herrgott ab dem Karren gefallen war, würde als Knecht zu Hause bleiben, die Mädchen würde man verheiraten. So schnürte er sein Bündel, er hatte sich anwerben lassen vom fremden König, der ihnen guten Sold und Beute versprach. Ihn freute auch, dass sein Freund aus dem glei-



ERNST FEUER-METTLER

chen Dorf mitging. Der war allerdings fast ein Jahr älter als er, schon fast 16. Beide kehrten nie mehr zurück ins Dorf, aber man erzählte viel von der Schlacht bei Marignano zu der Zeit.

Kinder, die letzten Abenteurer

Ein Superkind würde das werden, dafür war gesorgt. Der Samen erste Wahl, die Leihmutter speziell ausgesucht und gut bezahlt, dass sie sich ganz dem werdenden Menschlein widmen konnte. Das Kinderzimmer war vorbereitet, stimmte in Farbe und Ausstattung, würde anregend sein. — Trainingsprogramm, Früherfassung, Hochbegabtenförderung — das Kind entwickelte sich prächtig. 5 Tage vor seinem vierten Geburtstag lief es in ein Auto. Der Fahrer konnte es sich nicht erklären, hatte er doch noch vor weni-

gen Tagen die absolut sichere Selbfahr-Frühwarn-Automatik in seinem Vehikel überprüfen lassen.

Kinder, das letzte Abenteuer

Dem Arbeitskollegen hatte er schon lange sagen wollen, wie sehr er ihm auf die Nerven ging. Trotzdem, immer lächeln; so tun, als ob. Auch sein Kopfweh kam weder vom Föhn noch von der stressigen Arbeit, sondern davon, dass er immer darauf achtete, was die Leute sagten, sich vergewaltigte, nichts wagte. Dabei wurde er gereizt, schnell aufbrausend, unwirsch zu seiner Frau.

Als er am Abend nach Hause kam, sass sein Mädchen im Rasen. Wie es ihn sah, stürmte es los, strahlte übers ganze Gesicht und warf sich ihm um den Hals: Papi, i ha so Freud.

Kinder, das letzte Abenteuer